

Tätigkeitsbericht der Stiftung „Museen für Humor und Satire“ 2019

Auswahl an Aktivitäten 2019

Nun schon traditionell - fand der Neujahrs-Empfang der Cartoonlobby und ihrer Stiftung am 10.1.2019 in der Berliner MedienGalerie von ver.di mit ehemaligen und zukünftigen Partner, Freunden des Verbandes, Stiftungsbeiräten und vielen der beteiligten Künstlern statt. Der begleitende Jahresrückblick in Bildern der Cartoonlobbyist*innen, sollte das Potential des Verbandes, seines derzeitigen Cartoonmuseums in Luckau und der Stiftungssammlung verdeutlichen.

Im Mittelpunkt der Abendveranstaltung stand die Werbung für ein zukünftiges Cartoonmuseumsprojekt in Berlin und das zukünftige Domizil der „Stiftung Museen für Humor und Satire“ – kurz Cartoonlobby-Stiftung.

Anfang des Jahres setzte sich der Vorstand des Stiftungsrates mit Unterstützung der Kontakte des Beiratsmitgliedes Wolf Kühnelt mit dem BIM in Verbindung und bat um deren Mitwirkung bei der Suche nach Räumlichkeiten für das Cartoonmuseum in Berlin. In deren Antwortschreiben wurde ein zeitnahes Angebot signalisiert, aber auch indirekt darauf hingewiesen, dass zuvor das angestrebte Gespräch mit der Senatsverwaltung für Kultur geführt werden sollte.

In der Reihe „IDEENWerkstatt MUSEEN“ am 28. Januar 2019, lautete das Thema: „Museumsstandort Dahlem: Wie sollen die geschlossenen Räume temporär genutzt werden?“ Als kompetente Podiumsgäste, die ihre Ideen über mögliche Zwischennutzungen vorstellen sollten, diskutierten: Prof. D. Michael Eissenhauer, Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin - Sabine Bangert, Vorsitzende des Ausschusses für Kulturelle Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses von Berlin - Dr. Volker Hassemer, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zukunft Berlin - Thomas Heilmann, Mitglied des Deutschen Bundestages - Christophe Knoch, Micamoca project Berlin - Prof. Peter Weibel, Vorstand des ZKM I Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe und Direktor des Forschungsinstituts Digitale Kulturen der Universität für angewandte Kunst Wien. Die Diskussion wird von Robert Skuppin, Programmchef radioeins, rbb moderiert. Cerstin Richter-Kotowski, Bezirksbürgermeisterin Steglitz Zehlendorf, eröffnete die 5. IDEENWerkstatt im Vortragssaal am Museumsstandort Dahlem, Lansstraße 8, 14195 Berlin.

Der Geschäftsführer der Stiftung wohnte der Veranstaltung bei, die letztendlich in Anfeindungen der engagierten Bürgerschaft Dahlems endete, welche schon bei den vorangegangenen Werkstätten ihre Vorstellungen für die Nutzung des Hauses in den Vordergrund der Diskussionen stellten – für weitergehende Ideen aber kaum aufgeschlossen waren. Nach der nunmehr 4 Runde war aber die Katze aus dem Sack - die Stiftung Preußischer Kulturbesitz wird das gesamte Areal als "Forschungscampus mit Schaufenster" und Vorbereitungs- wie Lagerort zum Humboldt-Forum nutzen.

Die Bemühungen an dieser Stelle das Cartoonmuseum ins Gespräch zu bringen, waren zum Scheitern verurteilt. Aber es gab so Gewissheit, wie die Chancen sind.

Das Beteiligungsverfahren zur „Alten Münze“ wurde mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am 12. Februar 2019 gestartet. Bei Vorbesichtigungen und Gesprächen wurde dafür gesorgt, dass die Cartoonlobby-Stiftung dazu eingeladen und eine Beteiligung am Verfahren in Aussicht gestellt wurde. Die Veranstaltung informierte über die aktuelle Situation der Alten Münze und das Partizipationsverfahren wurde vorgestellt. Dazu gab es Inputs der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH, sowie einen ersten Überblick zu kulturpolitischen und baulichen Dimensionen des Standortes. Die freien nicht vorbesetzten Plätze wurden in einem

umstrittenen Losverfahren vergeben. Die Cartoonlobby-Stiftung erhielt dabei keinen Platz und der Besuch der Abschlussveranstaltung zeigte, dass bei der Konstellation der Vornutzer des Geländes auch keine wirkliche Möglichkeit bestanden hätte, Teil des Nutzungskonzeptes zu werden.

Beim Auftakt sprach der Geschäftsführer mit dem Staatssekretär Dr. Wöhlert und beziehend auf vorherige Kontakte mit Wolf Kühnelt – auch das leerstehende Heimatmuseum Charlottenburg betreffend - wurde vereinbart, in der Ferienzeit einen Termin zum Cartoonmuseumsprojekt zu finden.

Dieses Gespräch fand am 8. Juli 2019 bei Herrn Dr. Torsten Wöhlert, Staatssekretär für Kultur, in Berlin statt. Weitere Anwesende waren Wolf Kühnelt (Stiftungsbeirat) und Philipp Heinisch (Vorsitzender Cartoonlobby und Stiftungsbeirat) und der GF der Cartoonlobby Andreas Nicolai und es ging um den Austausch von Ideen, Abschätzung der Möglichkeiten und Einbeziehung der BIM in die Raumsuche. Allerdings machte man uns für eine Museumsneugründung in Berlin keine großen Hoffnungen und meinte ein politische Einflussnahmen bzw. Befürwortung durch den Senat würde in Hinblick auf die BIM keinen Einfluss ausüben können. Nach einer längeren Diskussion über mögliche – letztlich unmögliche – Orte schlug der Staatssekretär vor, das Gespräch mit der Stasi-Zentrale und dem geplanten Campus für Demokratie zu suchen, weil nach seiner Ansicht eine derartige Sammlung gut in das Konzept für den Campus passen, möglicherweise sogar einen Beitrag zu dessen Attraktivität leisten könnte.

Nachdem persönlichen Kontakte dort nicht weiterführten und in Hinblick auf die aktuellen Probleme von Gedenkstätten, hat die Stiftung von diesem Vorhaben Abstand genommen.

Zum Ende des Jahres wurden die Bemühungen der Standortsuche der Stiftung für ihre Sammlung auch auf die Metropolenregion erweitert und ebenso Angebote für die Landeshauptstadt Potsdam vorbereitet und ins Gespräch gebracht. Alles unter dem Gesichtspunkt, dass die Möglichkeit der Unterbringung der Sammlung und Fachbibliothek in Luckau mit dem Jahr 2020 endet.

Zum Themenstammtisch des Trägervereins am 15. August 2019 beschlossen der Vorstand und die anwesenden Mitglieder, eine zweckgebundene Spendensammlung unter den Zeichner*innen und Machern der Branche zu initiieren, die als Künstlersoforthilfe, insbesondere die Unterbringungskosten eines durch Langzeiterkrankung in Not geratenen Zeichners ausgleichen und somit sicherstellen sollte, dass das künstlerische Lebenswerk für die Nachwelt und die Sammlung der Stiftung erhalten und sicher bewahrt blieb. Die Aktion war erfolgreich und das originalgrafische Gesamtwerk konnte auch nach dem plötzlichen Tod des Zeichners geordnet ausgelagert werden.

Die Spendenakquise über die gemeinnützige Plattform „betterplace.org“ wurde Mitte des Jahres ausgesetzt. Grund dafür waren zusätzliche bürokratische Hürden und die prozentuale Beteiligung der Plattform an den Zuwendungen. Die Sichtbarkeit von Spendensammlern im Kulturbereich ist auf einer so großen Plattform sehr gering und nur mit einem erheblichen Aufwand zur Bewerbung der Kampagnen erreichbar – das kann im Moment personell nicht ausreichend geleistet werden. Die Sammlung von Spenden erfolgt jetzt über die Webseite der Stiftung. Dazu wurde ein gemeinnütziges PayPal-Konto für die Stiftung eingerichtet, welches auch die Bezahlung über Kreditkarten zulässt.

Im November nahm der Geschäftsführer der Cartoonlobby-Stiftung erstmalig an beiden Veranstaltungstagen vom Arbeitskreis Kunst und Kultur des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im Europäischen Hansemuseum Lübeck teil. Die „Stiftung Museen für Humor und

Satire“ ist von Anfang an Mitglied im Bundesverband.

Das Vernetzungstreffen stand unter dem Thema: „Vertragen die Künste Zweckbestimmungen? – Kultur zwischen Freiheit und Finalität“. Hier trafen kleine Stiftungen auf Global Player im Stiftungswesen wie die Siemens Stiftung oder lokal stark engagierte Kulturförderer, wie der Possehl Stiftung, und traten in Erfahrungsaustausch. Die Zusammenarbeit mit einer anderen weitaus finanzkräftigeren Kulturstiftung wäre eine weitere Möglichkeit zur Verwirklichung der Vorhaben der Stiftung und dem Ziel der Errichtung eines Forums der Komischen Künste und Standort der Stiftungssammlung in der Hauptstadtregion.

Sammlung der Stiftung Museen für Humor und Satire 2019

Im August verstarb der Cartoonlobbyist und Leipziger Zeichner Lothar Otto.

Ende November übernahm die „Stiftung Museen für Humor und Satire“ den gesamten künstlerischen Nachlass von Lothar Otto in ihre Sammlung. Die Witwe des Zeichners übergab diesen, im Sinne des Verstorbenen, als Schenkung in die Obhut der Stiftung.

Eine Aufstellung der originalgrafischen Arbeiten konnte in der Kürze der Zeit noch nicht angefertigt werden. Vorrangig ging es erst einmal um die Bewahrung des Lebenswerkes von Lothar Otto und eine schnelle Übergabe der Arbeiten. Darunter befinden sich - ohne Frage - Blätter von erheblicher Bedeutung für das Kulturerbe der gezeichneten Satire in Deutschland. Die Zuordnung zum Vermögen der Stiftung ist erst nach der Inventarisierung möglich und wird 2020 stattfinden.

Von den Objekten der Sammlung wurden in der Vergangenheit 10 000 Digitalisate angefertigt. Erste Einblicke in die Bestände gibt es auf der Plattform „museumdigital.org“ und Ende 2020 wurde die Übertragung in die Deutsche Digitale Bibliothek beantragt und in Kürze technisch vollzogen.